

V o r w o r t.

Die folgenden Blätter bilden eine Art Ergänzung zu meiner „Entwicklungsgeschichte der Absichtssätze im Griechischen von Homer bis auf Aristoteles.“¹⁾ Ich hoffe damit zugleich einen weiteren kleinen Beitrag zum Aufbau einer literarhistorischen Grammatik zu liefern, der ja nur auf exaktester Grundlage aufgeführt werden kann. Denn, so sagt Bücheler,²⁾ „wir brauchen eine genaue Statistik und Geschichte aller Konstruktionsverhältnisse und stilistischen Erscheinungen.“

Da nun die bisher befolgte *Methode* bei Untersuchung der Absichtssätze bewährt erfunden worden ist, so behalte ich dieselbe selbstverständlich auch hier thunlichst bei. Weil indes die Schwierigkeiten gerade im einzelnen oft eine sichere Entscheidung erschwerten, so war bei der Arbeit mein Hauptstreben auf absolute Vollständigkeit und übersichtliche Zusammenstellung gerichtet. Möge auch dieser neue Versuch gleich meinen früheren wohlwollende Beurteilung finden!

¹⁾ Schanz „Beiträge zur historischen Syntax der griechischen Sprache.“ II, 1 und 2. Würzburg 1884 und 1885.

²⁾ Philologische Kritik. Bonn 1878. S. 16.